

Nun möchte ich Ornithologen, welche die Trauerseeschwalbe schon in grösserer Höhe angetroffen haben, bitten, ihre Beobachtungen ebenfalls zu veröffentlichen, da über den Zug dieser Art über die Alpen noch wenig bekannt ist.

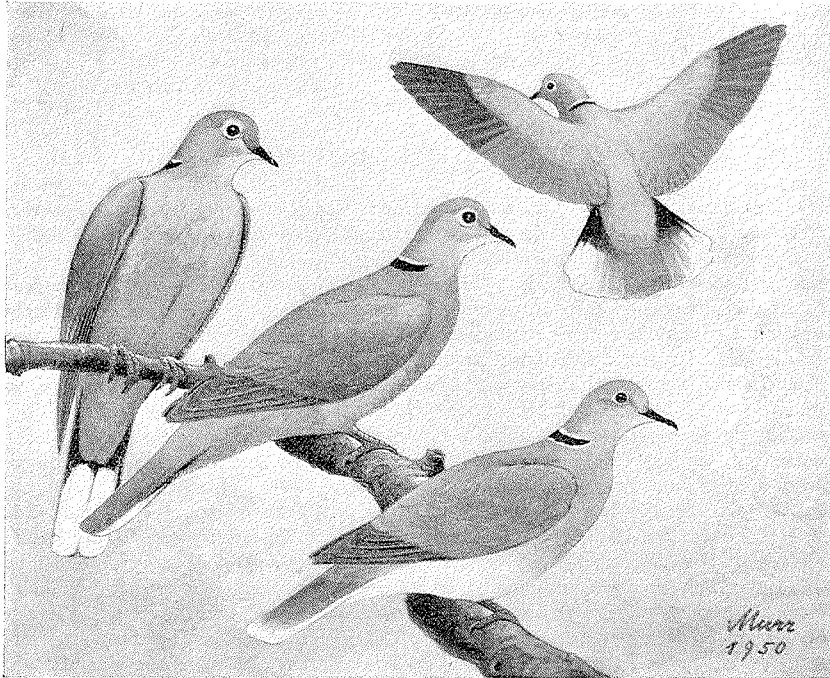
Urs Glutz, Solothurn.

#### AUSBREITUNG DER TÜRKENTAUBE

*Vorbemerkung:* In ihrem raschen Vordringen hat die Türkentaube, *Streptopelia decaocto*, einen grossen Teil Deutschlands und Oesterreichs besiedelt und schreitet dort bereits regelmässig zur Fortpflanzung. In der Schweiz hat sie sich erst sporadisch gezeigt, doch dürfte sie auch bei uns bald festen Fuss fassen. Es ist deshalb an der Zeit, durch eine Zusammenstellung der **Feldkennzeichen** unseren Ornithologen die Unterlage zur einwandfreien Bestimmung dieser Taube in die Hand zu geben. Die Türkentaube ist zwar mit keiner anderen einheimischen Taubenart zu verwechseln. Aber die afrikanische Lachtaube, *Streptopelia roseogrisea*, und die von dieser abstammende domestizierte Form, die häufig in Volieren gehalten wird, sehen ihr sehr ähnlich. Da solche gehaltene Lachtauben hin und wieder entfliegen, muss jede vermutliche Türkentaube genau auf ihre Merkmale untersucht werden, um Falschmeldungen zu vermeiden.

Dass die Gefahr von Verwechslungen tatsächlich besteht, mag der folgende Fall zeigen. Im Herbst 1949 flog Frau J. PORTMANN in Porrentruy eine kleine Taube zu, die sie zunächst für eine Lachtaube hielt. Ihr dreisilbiger Ruf gu-grruh-uh liess dann aber den Verdacht aufkommen, es könnte sich um eine Türkentaube handeln. Frau PORTMANN war so freundlich, den Vogel nach Basel zu bringen, wo wir ihn als Lachtaube bestimmten. Der dreisilbige Ruf allein genügt also nicht immer zur sicheren Unterscheidung der Türkentaube von der Lachtaube. Wie mir Herr Dr. G. BODENSTEIN mitteilt, ruft zwar der Lachtäuber in der Regel deutlich zweisilbig und rollend gu-grruu, während der Türkentauben-Ruf dreisilbig und ohne jede Beimischung eines Rollens ist. Gelegentlich gebe es aber doch dreisilbig rufende Lachtäuber, wie in unserem Falle, und andererseits anscheinend auch zweisilbig rufende Türkentäuber. Manchmal fehlt der Lachtaube auch das charakteristische Rollen, und

	Lachtaube domestizierte Form	Türkentaube ( <i>Streptopelia decaocto</i> )
Rückenfärbung	hell isabell-sandfarben	gräulich isabellfarben
Bauch- und Unterschwanz- decken	weiss oder fast weiss, wie das Schwanzende	bläulichgrau, <i>deutlich dunk- ler als das weisse Schwanz- ende</i>
Schwanzzeichnung	Aussenfahne der äussersten Steuerfeder weiss	Aussenfahne der äussersten Steuerfeder fast schwarz. <i>Schwarzfärbung auf der Aussenfahne reicht weiter spitzenwärts als auf der Innenfahne (siehe Bild!)</i>
normaler Balzruf	gu-grruu zweisilbig, rollend	du-duu-du gu-guu-gu dreisilbig, ohne Rollen



Lachtaube (vorne rechts, sitzend) und drei Türkentauben  
 Zeichnung von F. Murr Cliché «Columba», Schwärzenbach a. T.

die Türkentaube kann es bringen. Daraus folgt, dass zur eindeutigen Bestimmung auf die Gefiedermerkmale geachtet werden muss.

Dank der Genehmigung des Verlages «Columba», dessen reich illustrierte Zeitschrift unseren Lesern bei dieser Gelegenheit warm empfohlen sei, kann die von F. MURR entworfene Zeichnung wiedergegeben werden, welche die verschiedenen Merkmale aufs deutlichste zeigt. Ferner danke ich Herrn Dr. G. BODENSTEIN für seine Hilfe bei der Zusammenstellung der Bestimmungstabelle. (In den «Ornith. Mitteilungen» wird aus seiner Feder demnächst eine eingehende Beschreibung der Türkentaube nebst einer Farbtabelle von MURR erscheinen.)

E. Sutter, Basel

**Neue Nachrichten von der Ausbreitung der Türkentaube.**— Seit der Niederschrift des Türkentaubenartikels im Heft 4 des Jahrganges 46 des «Ornithologischen Beobachters» sind so viele neue Nachrichten über die Türkentaube zusammengekommen, dass es sich wohl lohnt, sie kurz zu referieren und so den Schweizer Leser über die weitere Ausbreitung dieses interessanten Vogels auf dem laufenden zu halten. Im wesentlichen kann ich mich dabei auf die Zusammenfassung von KUHK (1949), STRESEMANN (1950) und ADAMETZ (1950) stützen, sowie auf einige weitere Veröffentlichungen und briefliche und mündliche Mitteilungen, die ich seither erhielt.

Bereits erwähnt wurde, dass die Türkentaube im vergangenen Sommer schon auf der Ostseeinsel Hiddensee vorgekommen ist. Auch von der ersten bekannt-